Bibliotheca Palatina

Die **Bibliotheca Palatina** (lat., Pfälzische Bibliothek) in Heidelberg war eine der wichtigsten deutschen Bibliotheken der Renaissance mit umfangreichen Beständen an mittelalterlichen Handschriften und frühen Drucken (Inkunabeln). Die Bestände befinden sich heute zum größten Teil in der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek, die deutschen Handschriften in der Universitätsbibliothek Heidelberg.

Inneres der Heiliggeistkirche

Inhaltsverzeichnis

Geschichte
Historische Verzeichnisse
Digitalisierung
Kataloge
Literatur
Weblinks

Geschichte

Codex Manesse: Autorbild Konrads von Altstetten

Auf Kurfürst Ludwig III. von der Pfalz (reg. 1410–1436) geht die Gründung der Stiftsbibliothek an der Heiliggeistkirche in Heidelberg zurück, die den Kern der späteren *Bibliotheca Palatina* bildete. Aber erst Kurfürst Ottheinrich (reg. 1556–1559) vereinigte die Buchbestände der Universität, der Stiftsbibliothek in der Heiliggeistkirche und der Schlossbibliothek der Kurfürsten von der Pfalz zur eigentlichen *Bibliotheca Palatina*. Unter den Beständen befanden sich unter anderem das *Lorscher Evangeliar* aus der Hofschule Karls des Großen, der *Codex Manesse* (cpg 848) und das *Falkenbuch* (cpl 1071) von Kaiser Friedrich II. Mit der Vereinigung der Buchbestände schuf Ottheinrich zusammen mit der Einführung der Reformation in der Kurpfalz und der Umwandlung der Universität Heidelberg in eine evangelische Landeshochschule ein protestantisches Zentrum der Lehre. Nach dem Vorbild der Universität Wittenberg stand eine umfangreiche Bibliothek zur Verfügung, die aber im Gegensatz zu der Wittenbergs nicht auf dem Schloss, sondern in der Stadt, in den Emporen der Heidelberger Heiliggeistkirche, Platz fand, wodurch der Zugang für Lehrende und Studenten erleichtert wurde. Nach dem Tode des Augsburgers Ulrich Fugger (1526–1584) gingen 86 weitere zum Teil sehr berühmte Handschriften in den Besitz der Bibliothek über, so die Otfrid-Handschrift (cpl 52) und die Bilderhandschrift des Sachsenspiegels (cpg 164). Mit solch bedeutenden Manuskripten besaß die *Bibliotheca Palatina* den Charakter einer inoffiziellen Reichsbibliothek und galt zur Zeit ihrer Blüte – nach den Erwerbungen des 16. Jahrhunderts – als die „Mutter aller

Bibliotheken“.

Friedrich II. in seinem Buch *De arte venandi cum avibus* (Über die Kunst, mit Vögeln zu jagen)

Besonders wegen der umfangreichen Sammlung theologischer (überwiegend protestantischer) Literatur galt sie den Katholiken als der Hort der Ketzerei. Als im August 1622 die Kurpfalz von Truppen der katholischen Liga unter Tilly erobert worden war, wollte der bayerische Herzog Maximilian I. die berühmte Bibliothek nach München mitnehmen, musste sie aber Papst Gregor XV. auf dessen ausdrücklichen Wunsch hin überlassen. Nur die Ottheinrich-Bibel und ein Prachtchorbuch Ottheinrichs gelangten nach München. Ab Dezember 1622 wurde der Abtransport nach Rom durch den päpstlichen Gesandten und späteren Bibliothekar der *Vaticana*, Leone Allacci (1586–1669) organisiert. Auch ausgesuchte Bücher anderer Heidelberger Bibliotheken, so der Privatbibliothek des Kurfürsten, der Universitätsbibliothek, der kurfürstlichen Kanzlei und der Privatbibliothek von Jan Gruter, dem letzten Bibliothekar der Palatina, wurden mitgenommen und auf dem Rücken von 200 Mauleseln über die Alpenpässe nach Italien transportiert.

Im August 1623 übernahm die *Bibliotheca Apostolica Vaticana* 184 Kisten mit 3.500 Handschriften und 12.000 Drucken, die zur Gewichtsverminderung großteils ihrer Einbände beraubt worden waren (Allacci behielt 12 weitere Kisten für sich). Sie wurden im weiteren Verlauf des 17. Jahrhunderts neu eingebunden. Da schon Ottheinrich viele seiner Bücher hatte neu einbinden lassen, sind heute kaum Einbände von vor 1550 in der Palatina zu finden.

Aufgrund von Vereinbarungen während des Wiener Kongresses konnten 1816 die deutschen Handschriften in die Universitätsbibliothek Heidelberg zurückkehren. Sämtliche Drucke und die fremdsprachigen Manuskripte liegen noch heute in Rom. Die deutschsprachigen mittelalterlichen Handschriften *(Codices Palatini germanici)* bilden heute eine verhältnismäßig geschlossene und literaturhistorisch bedeutende Sammlung.

Nur wenige hundert Bände, die wohl als Dubletten angesehen worden waren, verblieben in Deutschland. Dort fanden sie den Weg in verschiedene Bibliotheken. Im Jahr 1998 wurden in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 67 Bände der *Bibliotheca Palatina* entdeckt. Die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz besitzt bedeutende Restbestände der Bibliotheca Palatina, die nach Unterzeichnung des Westfälischen Friedensvertrags von Heidelberg nach Mainz transferiert wurden. Zuvor waren sie Teil der Heidelberger Jesuitenbibliothek. In Mainz wurden die Exemplare auf die Bibliotheken des Jesuitenkollegs und des Noviziats der Oberrheinischen Jesuitenprovinz verteilt. Zu den herausragenden Palatinen in Mainz zählen 63 Exemplare aus der Provenienz von Kurfürst Ottheinrich; sie verteilen sich auf Stadtbibliothek und Gutenberg-Museum. Auch umfangreiche Bestände aus den Bibliotheken der nachfolgenden pfälzischen Kurfürsten haben sich in der Stadtbibliothek erhalten. Hervorzuheben sind des Weiteren Exemplare aus dem Vorbesitz von Ulrich Fugger (1526–1584), Achilles Pirminius Gasser und zahlreicher anderer kurpfälzischer Gelehrter. Der Rest wird auch heute noch im Vatikan aufbewahrt. Zum 600. Gründungsjubiläum der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 1986 kamen viele Bücher für eine einmalige Ausstellung an ihren alten Standort zurück.

Historische Verzeichnisse

Die Bibliothek in der Heidelberger Heiliggeistkirche wurde 1581 katalogisiert. Vor dem Transport über die Alpen nummerierte Allacci die Codices für sein eigenes Verzeichnis und vergab eine *Capsanummer*, die die jeweilige Transportkiste bezeichnete. Beispielsweise vergab Allacci für die *Tagzeiten* (cpg 440) aus dem

Frankenthaler Skriptorium die Nummer „1328“ und die Capsanummer „C 169“, die die 169. Transportkiste bezeichnete. „C 169“ und „1328“ wurden hier in Tinte auf dem Buchdeckel notiert.

Digitalisierung

Die deutschen Handschriften der *Bibliotheca Palatina* wurden bis 2009 komplett digitalisiert und online verfügbar gemacht. Die Drucke stehen in Deutschland bereits seit 1996 als Mikrofiches zur Verfügung. In Kooperation mit dem Vatikan und gefördert von der Manfred-Lautenschläger-Stiftung wurden zwischen 2012 und 2018 auch die lateinischen Codices der ehemals Pfalzgräflichen Bibliothek, die sich in der Biblioteca Apostolica Vaticana befinden, digitalisiert.

Kataloge

- Leonard Boyle (Hrsg.): *Bibliotheca Palatina,* Druckschriften, Microfiche-Ausgabe, München 1989–1995, ISBN 3-598-32880-X (Gesamtwerk), ISBN 3-598-32919-9 (Index)
- Elmar Mittler (Hrsg.): *Bibliotheca Palatina,* Druckschriften, Katalog zur Mikrofiche-Ausgabe, Band 1–4, München 1999, ISBN 3-598-32886-9
- Enrico Stevenson: *Inventario dei libri stampati palatino-vaticani, ed. per ordine di S.S. Leone XIII P.M.,* 4 Bände, Rom 1886–1891
- Enrico Stevenson: *Codices manuscripti Palatini Graeci Bibliothecae Vaticanae descripti praeside I. B. Cardinali Pitra episcopo Portuensi S. R. E. bibliotecario,* Rom 1885
- Enrico Stevenson: *Codices Palatini Latini Bibliothecae Vaticanae descripti praeside I. B. Cardinali Pitra episcopo Port. S. R. E. bibliothecario,* Rom 1886
- *Die medizinischen Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek,* beschrieben von Ludwig Schuba, Wiesbaden 1981, Dr. Ludwig Reichert Verlag (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg 1), ISBN 3-88226-060-2 (Digitalisat (https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/schuba1981/0009))
- *Die Quadriviums-Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek,* beschrieben von Ludwig Schuba, Wiesbaden 1992, Dr. Ludwig Reichert Verlag (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg 2), ISBN 3-88226-515-9 (Digitalisat (https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/schuba1992/0009))
- *Die historischen und philosophischen Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek (Cod. Pal. Lat. 921–1078),* beschrieben von Dorothea Walz, Wiesbaden 1999, Dr. Ludwig Reichert Verlag (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg 3), ISBN 3-89500-046-9 (Digitalisat (https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/walz1999/0011))
- *Die humanistischen, Triviums- und Reformationshandschriften der Codices Palatini latini in der Vatikanischen Bibliothek (Cod. Pal. Lat. 1461–1914),* beschrieben von Wolfgang Metzger, Wiesbaden 2002, Dr. Ludwig Reichert Verlag (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg 4), ISBN 3-89500-214-3 (Digitalisat (https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/metzger2002/0001))
- zu Katalogen der deutschen Handschriften siehe Codex Palatinus Germanicus

Literatur

- Elmar Mittler (Hrsg.): *Bibliotheca Palatina. Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986 in der Heiliggeistkirche Heidelberg.* 2 Bände. Heidelberg 1986 (*Heidelberger Bibliotheksschriften.* 24). ISBN 3-921524-88-1
- Ludwig Schuba: *Die medizinischen Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek.* Wiesbaden 1981 (= *Kataloge der Universitäts-Bibliothek Heidelberg*, 1).

- Ilse Schunke: *Die Einbände der Palatina in der Vatikanischen Bibliothek.* 3 Bände. Città del Vaticano 1962.
- Frank Thadeusz: *Mission Atombunker. Ein deutscher Historiker eroberte eine Bibliothek aus dem Vatikan zurück, die ein Papst einst rauben ließ*. In: *Der Spiegel*. Nr. 40, 28. September 2019, S. 118.
- Augustin Theiner: *Die Schenkung der Heidelberger Bibliothek.* München 1844 (Digitalisat (https://books.google.de/books?id=18afTPXZ3poC&printsec=frontcover) von Google Books).
- Friedrich Wilken: *Die Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelberger Büchersammlungen.* Heidelberg 1817 (Digitalisat (https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wilken1817) der UB-Heidelberg).
- Gunter Quarg: *Heidelbergae nunc Coloniae : Palatina-Bände der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln*. Köln: Univ.- und Stadtbibliothek, 1998 (Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln; 4). ISBN 3-931596-11-7.

Weblinks

- Bibliotheca Palatina – digital (http://palatina-digital.uni-hd.de)
- Katalog der Bibliothek Friedrichs IV. (http://www.zum.de/Faecher/G/BW/Landeskunde/rhein/pfalz/glanz/pfalz2/biblpal1.htm)
- Bibliotheca Palatina, „Mutter aller Bibliotheken“ (http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0013.html)
- Digitale Ausgabe der Ottheinrich-Bibel (http://www.digitale-sammlungen.de/mdz/content/digitalisierung/ottheinrichbibel.html)
- Faksimile von *Christoph Wirsungs Artzney Buch,* 1568 n. Chr. (http://www.bibliotheca-palatina.de)

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bibliotheca_Palatina&oldid=201023047“

Diese Seite wurde zuletzt am 16. Juni 2020 um 09:54 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.